

Freiburg nach 1945: Die soziale Lage der Bevölkerung

Hamstern

Hilf dir selbst

Der zunehmende Hunger trieb unzählige Städter ins nähere oder gar weitere Umland, um bei der bäuerlichen Bevölkerung landwirtschaftliche Produkte wie Milch, Fett, Speck, Eier, Mehl, usw. zu erhaschen. Wer noch Tauschwaren hatte, kam zu meist mit einer reichlicheren Beute zurück. Die Hungerszene war zugleich von dem Bild des **H a m s t e r n s** geprägt als eines Aktes immer beschränkter werdenden **S e l b s t h i l f e**. Tausende waren es, die auf tägliche Hamsterfahrt gingen, um den Hunger zu stillen. Die beschränkten lokale Eisenbahnen, die ins nächste Umland um Freiburg fuhren, waren stets überladen von Hamsterern und mangels von Verkehrsmitteln mußten viele Kilometer, oft des Abends und in der Dunkelheit zu Fuß getrampt werden.

aus: Dr. Flamm, Freiburger Nachkriegsnot, Bd. 5, Die Hungerchronik, S. 11/12/14

Arbeitsaufträge

- 1) Suchen Sie im Familien- oder Bekanntenkreis Zeitzeugen, die über das Hamstern berichten können. Gibt es Fotos aus dieser Zeit?
- 2) Überlegen Sie, welche Personenkreise diese Art der Nahrungsbeschaffung nicht nutzen konnten.